

Rundbrief Juni 2008



Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland

*Sehr geehrte Freunde und Förderer der Caritasstelle
im Grenzdurchgangslager Friedland,*

Wie ein roter Faden ziehen sich zwei Themen durch die einleitenden Worte unserer Rundbriefe der vergangenen Jahre: rückläufige Zuzugszahlen von SpätaussiedlerInnen und die Frage nach der Zukunft des Grenzdurchgangslagers Friedland.

Auch im Jahr 2007 kamen erwartungsgemäß weniger SpätaussiedlerInnen über Friedland nach Deutschland als im Vorjahr; erstmals sank die Zahl unter 6.000 Personen. Gleichzeitig nahmen in Friedland viele Menschen an den Integrationskursen teil, zum Ende des Jahres liefen parallel 18 Kurse.

In den ersten Monaten dieses Jahres reduzierte sich die Zahl der Neuzuwanderer erneut, was in Friedland zu der Situation führt, dass weniger Kurse neu beginnen als enden. Die Angebote der Caritasstelle sind jedoch nach wie vor ausgelastet. Gern nutzen die SpätaussiedlerInnen die vertraute Atmosphäre der Jugendclubs und des Bekleidungscafés und die Beratungsdienste. Im Frühjahr konnten wir zudem unser Betreuungsangebot für Kinder mit einem wöchentlich stattfindenden Tanztraining ergänzen.

Über den vertrauensvollen Kontakt zu den SpätaussiedlerInnen im Bekleidungscafé gelang es uns, viele Menschen in die Feste und Angebote der St. Norbert Gemeinde einzubinden und so trotz des vorübergehenden Aufenthalts in Friedland alltägliche Kontakte zur hiesigen Bevölkerung zu ermöglichen.

Näheres zu diesen Entwicklungen finden Sie im vorliegenden Rundbrief.

Wir möchten uns herzlich für Ihr Interesse an der Arbeit der Caritasstelle und Ihre Resonanz auf unsere Rundbriefe bedanken. Wir haben uns sehr über die zahlreichen Bekleidungs Spenden gefreut, die uns nach unserem Aufruf im Dezember 07 erreicht haben.

Herzliche Grüße aus Friedland!

Für alle Mitarbeiter(Innen)

Thomas Heek (Leiter der Caritasstelle)

60 Jahre
Caritasstelle
1945-2005

Rundbrief Juni 2008

Themen dieser Ausgabe:

Vorwort	1
Zuwanderung von SpätaussiedlerInnen weiter rückläufig	2
Museum Grenzdurchgangslager Friedland	2
Jugendmigrationsdienst	3
Mädchengruppe im Mini-Club	3
Rap, Graffiti und mehr – neue Angebote in den Jugendclubs der Caritas	3
Bilanzkonferenz im GDL Friedland	4
Sportfest im GDL	4
Deutsch-russisches Neujahrsfest	4
Ökumenische Pilgerwanderung	4
Adventskonzert St. Norbert Gemeinde und Caritasstelle	4
Caritasstelle im Internet	5
Neu: Tanztraining für Kinder	5
Wir danken für Ihre Kleidung	5
Keine Spendenbescheinigung für Bekleidung	5
Statistik	5
Impressum	5



Zuwanderung von SpätaussiedlerInnen weiter rückläufig – auch als Auswirkung der Sprachtests

Als unmittelbare Konsequenz aus den Änderungen im Zuwanderungsrecht hatten sich die Zuzugszahlen von SpätaussiedlerInnen und ihren Familienangehörigen bereits im Jahr 2006 von zuvor über 35.000 Menschen auf 7.973 reduziert. Im Jahr 2007 war nochmals ein Rückgang auf 5.841 Personen zu verzeichnen.

Eine Fortsetzung dieser Tendenz zeichnet sich auch für das laufende Jahr ab. In den ersten Monaten reisten nur halb so viele SpätaussiedlerInnen ein wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Hier kommen u.a. die neuen Regelungen des Aufenthaltsgesetzes aus dem vorigen Sommer zum Tragen. Auch bei der Familienzusammenführung werden nun Sprachkenntnisse des nachziehenden Ehepartners vorausgesetzt (s. Advents-rundbrief 2007). Diese Neuregelung dürfte inzwischen bei den ausreisewilligen Deutschstämmigen in den Herkunftsgebieten bekannt sein und führt vermutlich zu zweierlei:

Familien verzichten auf die Übersiedlung nach Deutschland, wenn abzusehen ist, dass die Ehepartner nicht in der Lage sind, den erforderlichen Sprachtest zu bestehen; Familien mit Aufnahmebescheiden warten mit der Ausreise, bis alle Familienmitglieder den Test bestanden haben.

Aus letzterem Grund kann angenommen werden, dass die Zahl der neu einreisenden SpätaussiedlerInnen im Laufe dieses Jahres noch einmal ansteigen wird, vermutlich aber nicht auf das Niveau des Vorjahres.

Die erheblichen Probleme, die die Neuregelung der Familienzusammenführung im letzten Jahr für viele Familien verursachte und für eine Vielzahl von ihnen zu monatelangen Trennungen führte, sind für viele Betroffene nach wie vor nicht behoben. Zwar hält sich keine der Personen mehr im GDL Friedland auf, jedoch wissen wir von einigen, dass ihre Ehepartner auch jetzt noch nicht bei ihnen sind. In zumindest einem Fall ist der im Herkunftsland verbliebene Ehemann verstorben, bevor er seiner Frau nach Deutschland folgen konnte.

Andererseits können die Beratungsdienste im GDL derzeit feststellen, dass die Familien, die jetzt getrennt einreisen, über die Anforderungen an die Familienzusammenführung informiert sind und die noch im Herkunftsland befindlichen PartnerInnen bereits an Sprachkursen teilnehmen.

Museum Grenzdurchgangslager Friedland

Nachdem insbesondere seit dem Jahr 2005 die Zahl der neu einreisenden SpätaussiedlerInnen erheblich zurück gegangen war, gab es zahlreiche Diskussionen und Spekulationen über die Zukunft des Grenzdurchgangslagers Friedland. Auch eine mögliche Schließung stand immer wieder im Raum. Mittlerweile wird das GDL neben der Erstaufnahme als Integrationszentrum genutzt.

Seit wenigen Monaten nimmt nun die Idee einer Gedenkstätte bzw. eines Museums Gestalt an. In der Koalitionsvereinbarung der neuen Niedersächsischen Landesregierung wird formuliert: „Das Land setzt sich nachhaltig für die aktive Integration von Spätaussiedlern ein. Das Grenzdurchgangslager Friedland entwickeln wir zu einem modernen „Gesamtkonzept Friedland“ fort, das historische Erinnerung mit aktuellen integrationspolitischen Bedürfnissen verknüpft.“

Unter dem Arbeitstitel „Museum Grenzdurchgangslager Friedland“ erarbeitet das Niedersächsische Innenministerium derzeit ein Konzept für ein Museum, das parallel zur bisherigen Nutzung des GDL im Jahr 2011 eröffnet werden soll.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Museumsarbeit soll die Behandlung folgender Fragen sein:

Woher kamen die Menschen, die in Friedland aufgenommen wurden und was waren die politisch, gesellschaftlich und persönlich bestimmenden Hintergründe ihrer Migration?

Wie erfolgte in Friedland die Aufnahme, Betreuung und Weiterleitung? Dargestellt werden soll die Erfahrung des Lagerlebens in Friedland. Dabei geht es beispielhaft auch um die Geschichte der Institution des Lagers als zentrale Durchgangsstation für Zuwanderer im 20. Jahrhundert und als Instrument der Politik.

Welche Bedeutung hatte Friedland für die vielen Millionen Menschen, die dieses Lager durchliefen? Welche Erinnerungen verbinden sich mit Friedland? Hier soll die Rolle Friedlands als persönlicher, politischer und gesellschaftlicher Erinnerungsort thematisiert werden.

Was passierte nach Friedland? Hier soll thematisiert werden, wie die Menschen in Deutschland aufgenommen wurden, welche Anstrengungen der Integration erfolgten und wie der weitere persönliche Lebensweg der Menschen aussah.

Das Museum befindet sich im frühen Planungsstadium, in das auch die Wohlfahrtsverbände vor Ort einbezogen sind. Nach derzeitigem Kenntnisstand soll es sich um eine Einrichtung handeln, in der die Geschichte des GDL sehr lebendig vermittelt werden soll.

Zur Zeit betreibt das Innenministerium eine Recherche nach Ausstellungsobjekten in Zusammenarbeit mit der Georg-August-Universität Göttingen, d.h. die Suche nach Ausstellungsobjekten, wie Gegenständen, die mit Friedland zusammenhängen, Fotos, Filmen, Briefen etc. Ansprechpartner im Innenministerium ist Herr Friedhelm Ottens, Nieders. Ministerium für Inneres Sport und Integration, Lavesallee 6, 30169 Hannover, Tel.: 0511/120-6224, fax: 0511/120-99-6224, friedhelm.ottens@mi.niedersachsen.de.

Jugendmigrationsdienst – Information und Bildung für junge SpätaussiedlerInnen

Der im Februar 2007 in der Caritasstelle eingerichtete Jugendmigrationsdienst (s. Beitrag im Rundbrief Juni 2007) hat sich als feste Anlaufstelle für die jungen Neuzuwanderer im GDL etabliert. Hier können sie sich über ihren weiteren Bildungs- und Ausbildungsweg in Deutschland informieren, konkrete Schritte planen und sich über die Berufsbilder und –wege orientieren.

In diesem Jahr wird der JMD neben der Beratungsarbeit vor allem die Informations- und Bildungsangebote ausbauen. In der viermal stattfindenden Veranstaltungsreihe „Berufswegplanung – Orientierungshilfe im Ausbildungs- und Berufssystem“ erhalten die Jugendlichen und ihre Eltern erste Informationen über die Einordnung und Anerkennung von mitgebrachten Bildungsabschlüssen und eine umfassende Orientierung über das deutsche Ausbildungs- und Berufssystem. Das Kennenlernen des Berufsinformationszentrums (BIZ) in der Göttinger Agentur für Arbeit hilft den jungen Menschen, nach dem Aufenthalt in Friedland die beruflichen Integrationsangebote selbstständig für sich nutzen zu können.

Viele der jungen SpätaussiedlerInnen haben keine oder wenig Erfahrung im Umgang mit Computern, was aber inzwischen Grundvoraussetzung für die Zugangsmöglichkeiten zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ist. Zwei jeweils über drei Monate laufende Computerworkshops sollen ihnen Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer und dem Internet vermitteln und ihnen beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen behilflich sein.

Eine Kanutour „Erlebte Geschichte“ auf der Werra entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze vermittelt den Jugendlichen auf lebendige Weise ein Stück Geschichte ihrer neuen Heimat.

Rap, Graffiti und mehr – neue Angebote in den Jugendclubs der Caritas

Die Jugendclubs Mini-Club und Kakadu der Caritasstelle sind im GDL Friedland die Orte, an denen die jugendlichen SpätaussiedlerInnen vorwiegend ihre Freizeit verbringen. Sie sind ansprechende Treffpunkte mit vielen altersgerechten Angeboten wie Musik, Video, Sport und Sportturnieren, Spielen, Discos und Ausflügen.

Besonders die jungen Menschen, die mit ihrer Familie gerade erst ihr bisheriges Lebensumfeld verlassen haben und ein halbes Jahr lang in Friedland die Sprache ihrer neuen Heimat lernen, haben zudem das Bedürfnis, sich mit den einschneidenden Veränderungen in ihrem Leben auseinander zu setzen. Um dem Rechnung zu tragen, legen die Jugendclubs einen stärkeren Schwerpunkt auf kreative Angebote, mit denen die Jugendlichen sich künstlerisch ausdrücken können. Den Start bildete im Vorjahr der Graffiti – Workshop (s. Adventsrundbrief 2007). Es folgte von Dezember 07 bis zum Februar diesen Jahres ein Rap – Workshop, bei dem die jungen Menschen unter fachkundiger Anleitung lernten, wie sie den Sprechgesang beherrschen, wie sie sich in Texten ausdrücken können und (obwohl das nicht das eigentliche Ziel war) die deutsche Sprache.



Im März starteten weitere Rap- und Graffiti – Projekte – dieses Mal wird der Club Kakadu neu gestaltet. Zwei weitere Rap – Workshops sind geplant und wenn alles gut läuft, werden sich die Jugendlichen mit ihren Liedern im Juli beim „Tag der Niedersachsen“ in Winsen / Luhe präsentieren.

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Mädchengruppe im Mini-Club

Obwohl sich im GDL sowohl Mädchen und Jungen aufhalten und sich einen Treffpunkt wünschen, zeigte sich im Mini-Club (für Jugendliche von 12 – 17 Jahren) eine zunehmende Dominanz der Jungen. Um dem entgegen zu wirken und den Mädchen die Möglichkeit zu geben, sich den Club auch als ihren Raum zu „erobern“, wurde seit September 2007 der Montag Nachmittag zum Mädchentag erklärt.

Die Mädchengruppe ist der regelmäßige Treffpunkt für Mädchen, die ihre Freundinnen treffen, andere Mädchen kennen lernen, klönen, Musik hören, tanzen, gemeinsam spielen, basteln, etwas Backen, lachen und diskutieren wollen. Der Treff wird von den Mädchen als ein Ort aufgesucht, an dem sie eine ihnen entsprechende Gemütlichkeit der Räume und die entspannte Atmosphäre des „Unter-sich-Seins“ schätzen. Der Erfolg der Mädchengruppe liegt darin, dass die Mädchen den Club in der Konsequenz gemeinsam mit den Jungen – also gleichberechtigt - nutzen können. Dieser positive Trend hält nun an allen Öffnungstagen des Mini-Clubs an: Die Mädchen lernten, sich durchzusetzen und die Jungen akzeptieren es. Dennoch bleibt der Montag Nachmittag ein Mädchentag!



60 Jahre
Caritasstelle
1945-2005



Bilanzkonferenz im GDL Friedland

Eineinhalb Jahre nach Einführung der Integrationskurse und pünktlich zum Beginn des 41. Kurses im GDL Friedland trafen sich VertreterInnen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), des Niedersächsischen Innenministeriums, des GDL, der Integrationskursträger und der Wohlfahrtsverbände am 22. April zu einer Bilanzierung der bisherigen Arbeit des Niedersächsischen Zentrums für Integration.

Die Integrationskurse in Friedland verlaufen sehr erfolgreich. Sowohl die Teilnahme an den Abschlussprüfungen als auch die Zahl derer, die die Prüfungen bestehen, liegen weit über dem Bundesdurchschnitt. Die Gründe sind zum einen in der Infrastruktur des GDL und dem Zusammenspiel der Sprachkurse mit den begleitenden Angeboten u.a. der Wohlfahrtsverbände zu finden, aber auch im überdurchschnittlich hohen Bildungsstand derer, die zur Kursteilnahme in Friedland bleiben. Weiterhin wird es in Friedland ein differenziertes Sprachkursangebot aus Alphabetisierungskursen (Anfängerkurse) und regulären Integrationskursen geben.



Deutsch – Russisches Neujahrsfest in der Caritasstelle

Ein großes Erlebnis für die Kinder im Grenzdurchgangslager! Am 6. Januar gastierte die Theatergruppe des SC Hainberg in der Caritasstelle. Das Deutsch – Russische Neujahrsfest begann mit einer Zirkusaufführung, für das einige Kinder aus dem GDL zuvor Kunststücke und akrobatische Einlagen einstudiert hatten, die sie nun vor ihren Eltern aufführten. Das folgende Weihnachtstheaterstück begeisterte sowohl die Kinder als auch die Älteren.

Für die jugendlichen SpätaussiedlerInnen sah der Höhepunkt der Feier ganz anders aus: sie hatten mit ihrem im Rap-Workshop der Jugendclubs einstudierten Weihnachtssong ihren ersten öffentlichen Auftritt.



Ökumenische Pilgerwanderung auf dem Pilgerweg Loccum – Volkenroda

Die kath. Pfarrgemeinde St. Norbert hat am Samstag, den 12. April 2008 gemeinsam mit evangelischen Gemeinden eine Pilgerwanderung auf einer Teilstrecke des Pilgerwegs organisiert. Im Bekleidungscafé der Caritas wurde mit den TeilnehmerInnen der Integrationskurse über das Thema „Pilgern“ gesprochen, und die Resonanz war sehr erfreulich: von insgesamt 54 Pilgern haben sich 25 SpätaussiedlerInnen an der Wanderung beteiligt. Keiner war fremd – jeder wurde angenommen.



Sportfest der Verbände im GDL

Ein Volleyballturnier, die Hüpfburg und der Krabbelturm, diverse Wettspiele und das Schminken für die Kinder – am 17. Mai fand das alljährliche Sportfest der Wohlfahrtsverbände mit Unterstützung des GDL und des Sportmobils des Landessportbundes statt.

Über 100 SpätaussiedlerInnen nahmen an den vielfältigen Angeboten teil und hatten mit uns gemeinsam bei vorwiegend trockenem Wetter einen schönen Nachmittag.

Wir schicken Ihnen auf Wunsch gern weitere Exemplare dieses Rundbriefes zu. Der nächste Rundbrief erscheint im Dezember 2008!

Adventskonzert der St. Norbert Gemeinde und der Caritasstelle

Unter dem Zeichen der Begegnung luden am 18. Dezember 2007 die St. Norbert Gemeinde und die Caritasstelle zu einem Adventskonzert mit anschließendem Treffen im Haus der Caritas ein. Mitglieder der Gemeinde und SpätaussiedlerInnen aus dem GDL folgten der Einladung in gleichem Maße. Nach einer zweisprachigen Andacht und einem schönen Konzert mit Bläserchor, Cello, Flöte und Orgel fanden sich die Besucher bei der Caritas zu einer Begegnung mit Glühwein, Tee und Gebäck ein. Man war erstaunt über die guten Deutschkenntnisse der SpätaussiedlerInnen und darüber, wie einfach und alltäglich man miteinander ins Gespräch kam. Am Ende wurden gemeinsam russische und deutsche Weihnachtslieder gesungen.

Herausgeberin:

Caritasstelle im
Grenzdurchgangslager
Friedland



Heimkehrerstr. 11
37133 Friedland
Tel. 05504 / 261
Fax 05504 / 8562

Wenn Sie unsere Arbeit
unterstützen möchten:
Konto Nr. 27700525
BLZ 26050001
Sparkasse Göttingen

Wenn Sie uns eine E-Mail
schreiben möchten:
caritasfriedland@web.de

Im Internet finden Sie uns
unter:

www.caritasfriedland.de
oder:
www.caritas-dicvhildesheim.de

Rechtsträger: Caritasverband für die
Diözese Hildesheim e.V.
Auflage: 4.300 Exemplare



NEU

in der
CARITASSTELLE
Tanztraining
für Kinder

Mit Unterstützung einer
neuen ehrenamtlichen Kraft
konnte die Caritasstelle seit
Februar diesen Jahres das
Freizeitangebot für Kinder
erweitern. Jeden Montag
Nachmittag findet nun in
der Caritasstelle ein Tanz-
training für Kinder ab 6 Jah-
ren statt, bei dem gemein-
sam mit der Lehrerin Tänze
und Choreographien einge-
übt werden.

Aktuell Juni 2008



60 Jahre
Caritasstelle
1945-2005

www.caritasfriedland.de

Homepage endlich im Netz

Nachdem wir im Adventsrundbrief bereits unsere Homepage angekündigt hatten, hat sich deren Veröffentlichung leider ein wenig verzögert. Jetzt aber! Seit Februar 2008 finden Sie uns im Internet unter www.caritasfriedland.de und www.migrationserstberatung.de.

Wir danken für Ihre Kleidung

In unserem letzten Rundbrief haben wir berichtet, dass für die TeilnehmerInnen der Integrationskurse ein erhöhter Bedarf an Second-Hand-Bekleidung besteht und wir noch viele Bekleidungsspenden gebrauchen können. Viele Menschen haben auf unseren Aufruf reagiert und uns zahlreiche Spenden zukommen lassen. Pakete kamen an, ebenso PKW und Kleintransporter voller gut erhaltener Bekleidung, die wir gern weiter gegeben haben.

Leider ist es uns in der Regel nicht möglich, Bekleidungsspenden abzuholen. Lediglich in Einzelfällen, d.h. wenn ohnehin eine/r unserer Mitarbeiter/innen an den entsprechenden Ort fährt oder wir aus einer bestimmten Region einen Sammeltransport organisieren können, kann ausnahmsweise eine Abholung durch die Caritasstelle erfolgen.

Wir möchten uns ganz herzlich für die große Resonanz auf unseren Adventsrundbrief bedanken!

Auch weiterhin ist die Nachfrage nach gebrauchter Bekleidung groß.

Integrationskurse in Friedland:

2006: 3 Kurse (ab 01.09.2006)
2007: 31 Kurse (davon 4 Alphabetisierungskurse)
2008: 11 Kurse (davon 3 Alphabetisierungskurse)
(bis 01.06.2008)
Gesamt: 45 Integrationskurse

Zugangszahlen im Grenzdurchgangslager Friedland Januar bis Mai 2008:

168	174	230	362	278
Januar	Feb	März	April	Mai

Insgesamt Jan — Mai 2008: 1.212 Menschen
(zuzüglich 41 Jüdische Immigranten in der Landesaufnahmestelle NDS)



Spendenbescheinigung
für Bekleidungsspen-
den nicht mehr möglich

Nach einer Neuregelung
des Spendenrechts sieht
sich die Caritasstelle leider
nicht mehr in der Lage, für
Ihre Bekleidungsspenden
eine Bestätigung über
Sachzuwendungen auszu-
stellen.

Wir bitten dieses zu ent-
schuldigen und hoffen auf
Ihr Verständnis.

Zugangszahlen 2007 im Grenzdurchgangslager Friedland:

387	399	463	464	436	651	631	611	549	453	395	402
Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.

Insgesamt für 2007: 5.841 Personen
(zuzüglich 70 Jüdische Immigranten in der Landesaufnahmestelle NDS)
Quelle: Grenzdurchgangslager Friedland